



**Punkte: 2004 Pilgerreise zu zweit.
Mit dem Fahrrad 2235 Km in
27 Tagen über die „Via Lemovicensis“**

**Abfahrt in Buchenbach
und Eschbach
bei Freiburg**

**Ankunft in
Santiago de
Compostela**



**Linie: 2003 Pilgerreise allein.
Mit dem Fahrrad 2280 Km in
26 Tagen über die „Via Podiensis“**



GRENZERFAHRUNGEN AUF DEM JAKOBSWEG



Im Zeichen der Muschel berichtet der Autor in seinem 315-seitigen Tagebuch über die sehr unterschiedlichen Erfahrungen, Erlebnisse und Empfindungen, die er auf seinen zwei Pilgerreisen mit dem Fahrrad vom Schwarzwald nach Santiago de Compostela in Nordwestspanien gemacht hat.

2003 von der Jakobuskapelle in Buchenbach / Himmelfreich allein in 26 Tagen über 2280 km.

2004 von der Jakobuskirche in Stegen / Eschbach im Dreisamtal zu zweit in 27 Tagen über 2235 km.

Grenzerfahrungen auf dem Jakobsweg (Inhalt):

„El Camino es la Meta“ (Der Weg ist das Ziel) Tagebuch von Rudolf Mäder

Mit Fotos und Hinweisen über Streckenführung und Übernachtungsmöglichkeiten.

Im Zeichen der Muschel berichtet der Autor in seinem 315 seitigen Tagebuch über seine Erlebnisse, Erfahrungen und Empfindungen, die er auf seinen zwei Pilgerreisen mit dem Fahrrad vom Schwarzwald nach Santiago de Compostela in Nordwestspanien gemacht hat. Vor allem berichtet er über das Erleben und Empfinden während seiner Reise, die er allein gemacht hat und der ein Jahr später erfolgten Reise zu zweit.

Offt hat er in diesen langen 26 Tagen, als er einsam, verlassen und allein über Berge und Höhen, durch Täler und Wälder, über belebte Straßen und einsame Wege gefahren ist, über sich, sein Leben und den Sinn einer solchen Pilgerreise nachgedacht. Andererseits erlebte er aber auch sehr viele interessante, spirituell und religiös anregende und befruchtende Begegnungen mit anderen Pilgern. Es gab auch unfreiwillige und überraschende Ereignisse, lustige Begebenheiten, abenteuerliche Pannen und gefährliche Situationen.

Im Unterschied zur ersten Pilgerreise berichtet er auch über das ganz andere kommunikative Erleben während der Reise zu zweit und die damit verbundenen andersartigen Erfahrungen. Diese werden ergänzt durch die zusätzlichen Tagebucheintragungen seines Freundes und Mitpilgers Mariano Antón.

Die erste Pilgerreise führte von der Jakobuskapelle in Buchenbach/Himmelreich bei Freiburg im Breisgau in 26 Tagen über 2280 km auf der „Via Podiensis“ zum Ziel, die zweite von der Jakobuskirche in Stegen/Eschbach bei Freiburg im Breisgau in 27 Tagen über 2235 km auf der „Via Lemovicensis“.

ISBN Nummer 978-3-00-024711-8 Preis 19,90 € oder 29,90 CHF.

Bezug direkt: Tel. 07661/1470, Mail: maeder@t-online.de, www.mäder-jakobsweg.de oder im Buchhandel. Der Autor hält auf Wunsch auch Vorträge über diese Pilgerfahrt.

Einige der bisherigen Lesermeinungen:

„Nochmals vielen Dank für das Buch, das ich bereits bis auf die letzte Zeile gelesen habe, es war faszinierend. Sie haben Ihr Erlebnis und den täglichen Kampf mit Körper und Geist so richtig packend beschrieben, sodass man das Gefühl vermittelt bekam, als ob man selbst mit dabei gewesen wäre“.

„Erst einmal herzlichen Dank für die prompte Lieferung! Gestern Abend wollte ich nur kurz mal reinschauen und hab das Buch nach 100 Seiten notgedrungen weg gelegt. Es ist spannender als jeder Krimi! Bin schon etwas traurig, dass ich übers Wochenende wenig Zeit habe, weiter darin zu lesen. Aber eins ist auch schon sicher, ich brauche ein zweites Buch zum Verschenken. Die bisherigen Leserstimmen zeigen genau das, was ich auch empfunden habe. Ihr Buch ist ein wirkliches Meisterwerk geworden“.

„Ihr Buch hat mich sehr beeindruckt. Es ist mit Herz geschrieben und es zeigt, dass der absolute Wille vorhanden war, auf jeden Fall das Ziel zu erreichen“.

„Ihr Buch habe ich in einem Zug durchgelesen. Ich konnte kaum erwarten bis sie zum zweiten Mal Ihr gestecktes Ziel erreicht hatten“.

„Das Buch von Ihnen ist von einem besonderen Willen getragen. Sie beschreiben ihr spirituelles und religiöses Erleben auf dem Weg, der das Ziel war. Im Gegensatz zu dem Buch eines anderen Autors, das ich ebenfalls gelesen habe, könnte dieser dort beschriebene Weg auch von Hamburg nach München geführt haben. Es wäre nichts anderes dabei herausgekommen“.